

Der Fremdenverkehr im Jahre 1952/53

Das Fremdenverkehrsjahr 1952/53 (1. November bis 31. Oktober) verzeichnet auf Grund der vorläufigen Meldungen¹⁾ 18'14 Mill. Übernachtungen²⁾; das endgültige Ergebnis dürfte 19'6 Mill. betragen. Damit wurden die Höhepunkte des Fremdenverkehrs der Vorkriegszeit (1930/31 und 1936/37 mit je 20'1 Mill.) nahezu erreicht. Berücksichtigt man auch den statistisch nicht erfaßten Wochenend- und Tagesverkehr aus Deutschland, Schweiz und Italien, dann wurde der bisherige Rekord sogar überboten³⁾.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Übernachtungen um 9% gestiegen. Nach der Stagnation im Vorjahr — die Zahl der Übernachtungen war gegen 1950/51 nur um 1'4% höher — hat sich der Fremdenverkehr wieder belebt; allerdings nahm ausschließlich der Ausländerbesuch (um 25'5%) zu, während der Inländerverkehr praktisch unverändert blieb (+ 0'6%) und im Winterhalbjahr sogar zurückging.

Der Fremdenverkehr 1952/53

	Inländer		Ausländer ⁴⁾		Insgesamt ⁴⁾	
	1.000 Über- nachtungen = 100	1951/52	1.000 Über- nachtungen = 100	1951/52	1.000 Über- nachtungen = 100	1951/52
Winterhalbjahr ¹⁾	2.988'4	98'8	1.635'5	112'5	4.623'9	103'3
Sommerhalbjahr ²⁾	8.116'2	101'3	5.402'3	130'1	13.518'5	111'1
Insgesamt	11.104'5	100'6	7.037'8	125'5	18.142'4	109'0
Voraussichtliches Ergebnis ³⁾ ..	12.083'8	100'8	7.572'6	125'8	19.656'4	109'1

¹⁾ Endgültiges Ergebnis aus 1.700 Gemeinden. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis aus 780 Gemeinden; dem Vergleich wurde für 1952 ebenfalls das vorläufige Ergebnis zugrunde gelegt. — ³⁾ Erfahrungsgemäß liegt die endgültige Zählung des Sommerhalbjahres um 11% über der Summe der Monatsergebnisse; Ausländer + 9'8%, Inländer + 12%. — ⁴⁾ Ohne das Zollausschlußgebiet Mittelberg (Kleines Walsertal).

¹⁾ Für das Winterhalbjahr (1. November bis 30. April) liegen endgültige Ergebnisse aus den 1.700 erfaßten Gemeinden vor, für das Sommerhalbjahr (1. Mai bis 31. Oktober) jedoch nur Monatsergebnisse aus 780 Gemeinden. Erfahrungsgemäß liegt die endgültige Zählung des Sommerhalbjahres um 11% über der Summe der Monatsmeldungen, und zwar erhöhen sich die Nächtigungen der Ausländer um 10%, die der Inländer um 12%.

²⁾ Der Fremdenverkehr im Zollausschlußgebiet Mittelberg (Kleines Walsertal) ist in dieser Zahl sowie in allen folgenden nicht enthalten.

³⁾ Die Zahl der Grenzübertritte einreisender Ausländer war im Fremdenverkehrsjahr mit 8'1 Mill. um 376% größer als die Zahl der gemeldeten Fremden (1'7 Mill.) in der Fremdenverkehrsstatistik. Rund 6'4 Mill. Ausländer sind demnach in dieser Zeit in Österreich eingereist, ohne von der Fremdenverkehrsstatistik erfaßt worden zu sein.

Wenn der Fremdenverkehr auch ungefähr gleich hoch war wie im letzten Vorkriegsjahr 1936/37, so hat er sich doch strukturell beachtlich geändert. So war die Frequenz in der Wintersaison um 13'6% höher, die der Sommersaison jedoch um 6'5% tiefer; der Inländer-Fremdenverkehr blieb infolge des viel schwächeren Reiseverkehrs aus Wien noch um 12'2% unter dem Vorkriegsstand, während der Ausländer-Fremdenverkehr bereits um 18'5% höher liegt, so daß sein Anteil von 31'4% im Jahre 1936/37 auf 38'5% im Berichtsjahr gestiegen ist. Die Vorliebe für den Winterreiseverkehr, dem der Ausbau der Wintersportplätze entgegenkam, dürfte auch in den nächsten Jahren noch anhalten. Der Reiseverkehr aus Wien lag im Sommerhalbjahr noch um 35% unter dem Vorkriegsstand, im Winterhalbjahr jedoch schon um 6% darüber.

Anteile der Winter- und Sommersaison, Inländer, Ausländer und der Reisenden aus Wien am gesamten Fremdenverkehr

	1936/37	1952/53	Übernachtungen 1936/37 = 100
	in %		
Winter-Halbjahr	20'3	23'5	113'6
Sommer-Halbjahr	79'7	76'5	93'5
Inländer insgesamt	68'6	61'5	87'8
Winterhalbjahr	53'9	64'6	136'3
Sommerhalbjahr	71'9	60'5	78'6
Ausländer insgesamt	31'4	38'5	118'5
Winterhalbjahr	46'1	35'4	87'1
Sommerhalbjahr	28'1	39'5	131'6
Aus Wien insgesamt	46'5	33'3	70'2
Winterhalbjahr	27'6	25'7	106'1
Sommerhalbjahr	51'0	35'6	65'3

Der Ausländer-Fremdenverkehr 1952/53

Mit 7'57 Mill. Übernachtungen hat der Besuch aus dem Ausland den höchsten Stand seit 1932/33 erreicht und das letzte Vorkriegsjahr um 18'5% überschritten. Der hohe Ausländerbesuch ist um so bemerkenswerter, als der Fremdenverkehr aus den Oststaaten, der vor dem Kriege einen Anteil von 44% hatte, versiegt ist.

Die Besuche erhöhten sich aus fast allen Ländern, während im Vorjahr nur die Zahl der deutschen Gäste sprunghaft gestiegen, die Zahl der Gäste aus den übrigen Ländern aber teils beträchtlich zurückgegangen war. Bis auf den Besuch aus Italien und der Schweiz, der auch im Berichtsjahr weiter abnahm

(19% bzw. 24%), konnten die Verluste des Vorjahres wieder aufgeholt werden. Aber auch heuer gaben die Gäste aus Deutschland den Ausschlag; ihre Übernachtungszahl stieg um 57%, ihr Anteil an den Übernachtungen von 35% auf 47%.

Der Ausländerfremdenverkehr im Jahre 1952/53 nach Herkunftsändern

	Sommerseason 1953 ¹⁾		Fremdenverkehrsyear 1952/53 ²⁾	
	1000 Über- nachtungen = 100	Anteile 1952	1000 Über- nachtungen = 100	Anteile 1952/53
Insgesamt	5.762'2	128'3	7.736'5	123'2
abzüglich Mittelberg	359'9	106'3	698'7	104'1
Rest	5.402'3	130'1	7.037'9	125'5
davon				
Deutschland	2.601'5	177'2	3.295'9	167'4
England	524'3	119'5	676'0	107'8
Italien	305'9	80'0	403'8	80'9
Schweiz	247'1	76'7	344'9	76'3
Frankreich	384'0	104'6	556'1	104'9
Holland	369'8	121'2	449'7	118'7
Belgien/Luxemburg	170'3	101'4	211'8	103'1
Schweden	112'1	106'0	133'8	106'8
Dänemark	123'4	122'2	137'1	120'3
USA	261'7	116'4	435'8	120'6
Andere	302'2	111'7	392'9	114'9
Ausland ohne Deutschland	2.800'8	104'3	3.741'9	102'9

¹⁾ Vorläufige Monatsergebnisse aus 780 Gemeinden. — ²⁾ Dem Winterhalbjahr 1952/53 wie 1951/52 liegen die endgültigen Halbjahresergebnisse zu Grunde; für beide Sommerhalbjahre die Monatsergebnisse.

Die günstige Entwicklung des Ausländer-Fremdenverkehrs dürfte nur teilweise auf erleichterte Einreisebestimmungen, erhöhte Devisen-Freibeträge und intensivere Werbung zurückzuführen sein, da auch andere Länder eine besonders günstige Saison hatten.

Auch im vergangenen Jahr konzentrierte sich der Ausländerbesuch (zu 61%) auf Tirol und Salzburg. Auf Kärnten, Wien, Oberösterreich und Vorarlberg entfielen je 8 bis 10% der ausländischen Gäste, auf die übrigen Bundesländer zusammen nur 4%. Allerdings war heuer auch Kärnten etwas stärker besucht. Die Gäste aus der Schweiz und Italien verteilten sich am meisten über das Bundesgebiet. Die Mehrzahl der Gäste aus der Schweiz (23'8%) bevorzugten Oberösterreich, die aus Italien besuchten neben Tirol (28'4%) ziemlich gleich häufig Salzburg, Wien und Kärnten. Für die Besucher aus den USA waren Salzburg (38%)

und Wien (25'3%), für alle übrigen Gäste Tirol und Salzburg die anziehendsten Reiseziele. Von den deutschen Gästen besuchte auch ein nennenswerter Teil (12'8%) Kärnten. In allen Bundesländern und zwar auch in den östlichen (außer Wien) dominierten bei weitem die deutschen Reisenden. Ihr Anteil am Ausländer-Fremdenverkehr war in Salzburg und Kärnten mit 60% am höchsten und in Niederösterreich mit 41% am niedrigsten.

Die Verteilung der ausländischen Gäste auf die Bundesländer

	Es entfielen von den Gästen aus						Auf Ober- öster- reich	Auf 3 Länder entfielen
	Tirol	Salzburg	Kärnten	Wien	Vorarl- berg	Übrige		
	in %							
Deutschland	35	28	13	2	9	8	5	76
England	57	15	7	7	8	4	2	80
Italien	28	19	17	20	4	4	8	67
Frankreich	47	18	5	8	15	5	2	80
Holland	51	15	8	4	14	5	3	80
Schweiz	22	19	5	14	12	24	4	65
Belgien	45	23	7	7	8	7	3	76
USA	20	38	4	25	4	7	2	83
Andere	24	26	7	26	4	8	5	76
Insgesamt	37	24	10	8	9	8	4	71
Winter-Halbjahr	44	18	2	11	16	5	4	78
Sommer-Halbjahr	34	26	12	8	7	9	4	72
Ausländer in % von Gesamt	39	81	53	43	61	69	21	—

Die größere Streuung der Gäste aus der Schweiz und Italien über das Bundesgebiet sowie die ziemlich hohe Frequenz der deutschen Reisenden in allen Bundesländern zeigen, daß es möglich sein muß, ausländische Gäste auch für die weniger bekannten Gegenden noch zu gewinnen. Ein Anreiz, solche Gebiete aufzusuchen, dürfte — abgesehen von Kur-aufenthalten — nicht nur in den niedrigeren Preisen liegen, sondern auch in dem Bedürfnis vieler Urlauber nach größerer Ruhe und Abgeschiedenheit.

Die regionale Verteilung des Fremdenverkehrs

Der Anteil der einzelnen Bundesländer am gesamten Fremdenverkehr schwankte zwischen 0'4% (Burgenland) und 18% (Salzburg). Unter 10% blieben Burgenland, Vorarlberg; Wien und Kärnten, der An-

Die regionale Verteilung des gesamten Fremdenverkehrs im Jahre 1952/53

	Sommerseason ¹⁾		Ausländer	Fremdenverkehrsyear 1952/53 ²⁾		Ausländer	
	Gesamt	Inländer 1.000 Übernachtungen		Gesamt	Inländer 1.000 Übernachtungen		
Österreich	13.518'5	8.116'2	5.402'3	18.142'3	109'0	11.104'5	7.037'8
Wien	602'9	196'8	406'1	965'3	113'8	378'9	586'4
Niederösterreich	2.275'1	2.235'3	39'8	3.025'6	102'0	2.974'4	51'2
Oberösterreich	2.033'9	1.574'0	459'9	2.659'4	110'8	2.111'3	548'1
Salzburg	2.480'5	1.066'2	1.414'3	3.263'9	100'1	1.551'7	1.712'2
Steiermark	1.754'8	1.547'3	207'5	2.426'0	107'4	2.180'5	245'4
Kärnten	1.516'0	848'3	667'7	1.652'1	116'7	945'9	706'2
Tirol	2.281'7	430'3	1.851'4	3.184'5	117'9	608'3	2.576'1
Vorarlberg	513'7	159'6	354'1	882'8	120'5	272'6	610'2
Burgenland	59'9	58'3	1'6	82'8	136'6	80'8	2'0

¹⁾ Monatsergebnisse aus 780 Gemeinden. — ²⁾ Für das Winterhalbjahr endgültiges Halbjahresergebnis.

teil der restlichen Länder lag zwischen 13% und 18%. Konzentriert sich der Ausländerfremdenverkehr in Tirol, Vorarlberg und Salzburg (70%), so besuchen die Inländer vor allem Niederösterreich, Oberösterreich und die Steiermark. So entfielen von der Zahl aller Übernachtungen 40,4% auf die erste Ländergruppe und 44,8% auf die zweite. Die Fremdenverkehrsstruktur ist daher in beiden Teilen sehr unterschiedlich. Der Anteil der Ausländer betrug in Niederösterreich 1,7%, in Tirol hingegen 81%, in der Steiermark 10%, in Salzburg aber 52% und in Oberösterreich 20% gegen 69% in Vorarlberg (ohne Mittelberg). Wien und Kärnten nehmen mit 61% bzw. 43% eine Mittelstellung ein.

Im Vergleich zu der Entwicklung im Vorjahre, in dem die Frequenz in Wien, Salzburg, der Steiermark und dem Burgenland zurückgegangen war, hatten diesmal an der Steigerung des gesamten Fremdenverkehrs (9%) alle Länder Anteil. Lediglich Salzburg verblieb praktisch auf dem Stand von 1951/52. Ebenso konnte Niederösterreich seine Frequenz nur um 2% steigern. Vom Zuwachs des Ausländerfremdenverkehrs absorbierten die drei westlichen Bundesländer 67%. Die Steigerung der Gesamtfrequenz in den übrigen Bundesländern beruht teilweise auf einer ziemlich starken Verlagerung der Inländer-Aufenthalte von Salzburg (-18%) und Tirol auf jene Gebiete.

Die Devisenbilanz des Reiseverkehrs

Die *Deviseneinnahmen* aus dem Reiseverkehr betragen heuer 1.520,7 Mill. S und überschritten das Ergebnis 1951/1952 um 110%. Dagegen nahm die Zahl der *Übernachtungen* ausländischer Gäste nur um 25% zu. Diese auffallend große Differenz kann teilweise damit erklärt werden, daß die ausländischen Besucher im abgelaufenen Fremdenverkehrsjahre durchschnittlich höhere Beträge ausgaben als vor einem Jahre. Die höheren Devisenzuteilungen z. B. in England und Deutschland haben größere Tagesausgaben ermöglicht, außerdem sind die Preise im österreichischen Hotelgewerbe durchschnittlich um 10% gestiegen. Ein weiterer Teil der relativ hohen Deviseneinnahmen dürfte aus den Wochenendausflügen im kleinen Grenzverkehr stammen, der von der Fremdenverkehrsstatistik nicht erfaßt wird. Während diese Statistik nur 1,7 Mill. ausländische Besucher registrierte, über-

schrritten tatsächlich, wie anderweitig festgestellt wurde, um ein Vielfaches mehr Ausländer die österreichische Grenze; der sogenannte „grenzüberschreitende Einreiseverkehr“ von Ausländern (ohne die in der Fremdenverkehrsstatistik erfaßten 1,7 Mill. Personen) betrug 6,4 Mill. Personen oder um rd. 117% mehr als im Vorjahre. Von den 1,52 Mrd. S Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr entfallen rd. 1 Mrd. S auf den Fremdenverkehr mit mehrtägigem Aufenthalt (der von der Fremdenverkehrsstatistik erfaßt wird) und rd. 500 Mill. S¹⁾ auf den kurzfristigen Einreiseverkehr.

Der kurzfristige Einreiseverkehr nach Österreich, der zu einem erheblichen Teil Auto- und Autobusverkehr über das Wochenende sein dürfte, hat sich also im letzten Jahr zu einem außerordentlich wichtigen Faktor im österreichischen Fremdenverkehr entwickelt, der nicht zuletzt wegen seiner weiteren Ausdehnungsfähigkeit besondere Aufmerksamkeit verdient.

Die *Devisenausgänge* für Reisen in das Ausland, die nur teilweise Erholungsreisen sind, stiegen von 146,9 Mill. S im Jahre 1951/52 auf 223,7 Mill. S (+ 53%). Dennoch ergab sich im Fremdenverkehr ein aktiver Devisensaldo von 1.297,0 Mill. S. Das Aktivum hat sich gegenüber dem Vergleichsjahr um mehr als 121% erhöht.

Devisenbilanz des Reiseverkehrs

	1951/52	1952/53	1951/52=100
	1.000 S		
Einnahmen.....	732.567	1.520.686	207,6
davon Winterhalbjahr	132.123	348.408	263,7
Sommerhalbjahr	600.444	1.172.278	195,2
Ausgaben	146.919	223.670	152,2
Überschuß	585.648	1.297.016	221,5

Die Fremdenverkehrseinnahmen sind mit 111% des Exportes bzw. 112% des Importwertes im Fremdenverkehrsjahr 1952/53 zu einem noch wichtigeren Aktivposten der Zahlungsbilanz geworden. Rechnet man die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr auf Friedensdollar um (mit Preisen von 1937), so betragen die Einnahmen 1952/53, obwohl der Besuch um 18% höher war, nur 28 Mill. \$, gegenüber 41 Mill. \$ im Jahre 1936/37.

¹⁾ Die Einnahmen dürften sogar höher sein, weil der Reisende bei kurzem Besuch die Valuten meist nicht in den Banken, sondern im Hotel umwechselt und diese Beträge nur teilweise wieder den Banken als Fremdenverkehrseinnahmen zufließen.